



IMST – Innovationen machen Schulen Top
Kompetenzorientiertes Lernen mit digitalen Medien

MIT DIGITALEN MEDIEN ZUR SCHÜLERZEITUNG

ID 2012

Projektkurzbericht

Projektkoordinatoren:
Mag. Michael Bachlechner
Thomas Bruckner, BEd

Mayrhofen, Juli 2017

KURZFASSUNG „MIT DIGITALEN MEDIEN ZUR SCHÜLERZEITUNG“

1. Allgemeines

Im Rahmen der Neugestaltung des Lernnachmittags an der Neuen Mittelschule Mayrhofen im Schuljahr 2016/17 nahm eine Gruppe von Kindern die Möglichkeit wahr, eine Schülerzeitung zu planen, zu schreiben und herauszugeben. Dabei standen ihnen im Wesentlichen 18 mal 2 Stunden zur Verfügung (immer am Dienstagnachmittag), wobei die Jungredakteure auch während des Offenen Unterrichts am Vormittag an diesem Projekt arbeiten durften. Letztendlich reichten diese zeitlichen Ressourcen aber nicht aus, infolgedessen mussten einige Arbeiten auch in der Freizeit der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrpersonen erledigt werden.

Während des Projekts erwarben sich die Schülerinnen und Schüler Grundlagen des journalistischen Schreibens, sodass sie u.a. Interviews und Umfragen durchführen, Berichte und Portraits verfassen sowie ein Rätsel und Gewinnspiel in ihrer Erstausgabe berücksichtigen konnten und so einen kurzweiligen Einblick in die Alltagswelt der Neuen Mittelschule Mayrhofen zusammenstellten.

Neben diesen journalistischen Arbeiten galt es aber auch wirtschaftliche zu erledigen: So wurden Inserenten geworben und ein Buffet am Elternsprechtag angeboten, um den Druck der Zeitung zu finanzieren, wurde Werbung an der Schule betrieben, über Einnahmen und Ausgaben Buch geführt, ein Konto eröffnet, die Kundschaft per E-Mail und persönlichen Gesprächen betreut und letztendlich in Eigenregie der Präsentationsabend mit hervorragender musikalischer Umrahmung und Buffet organisiert.

Keinesfalls soll die Erstausgabe der „NMS“ auch die letzte sein. Geplant sind für das nächste Schuljahr zwei weitere Ausgaben.

2. Gelungenes und Schwierigkeiten

Als besonders gelungen darf die Zusammenarbeit der sieben Redakteurinnen angesehen werden. Auftretende Probleme und Schwierigkeiten wurden in den Redaktionskonferenzen angesprochen und gelöst, Auseinandersetzungen bezüglich

der Themenverteilung fanden nicht statt und jede Redakteurin konnte sich sicher sein, Hilfe von den anderen Redaktionsmitgliedern zu erhalten, wenn diese notwendig war. Hervorzuheben ist auch das Engagement, welches das Redaktionsteam im Laufe des Schuljahres an den Tag legte, um ein gelungenes Produkt zu erstellen. Die Lernnachmittage, die selbstredend in Form eines geöffneten Unterrichts abgehalten wurden, trugen wesentlich dazu bei, denn jede Schülerin konnte ihren Interessen und Begabungen nachgehen, hatte bis auf die Zeit unmittelbar vor Redaktionsschluss keinen zeitlichen Druck und wurde von den betreuenden Lehrpersonen individuell unterstützt.

Neben dem Endprodukt, der „Neuen Mayrhofner Schülerzeitung“, sind vor allem die Organisation des Buffets am Elternsprechtag und der Präsentationsabend als besonders gelungen anzusehen. Letztendlich durften sich die Redaktionsmitglieder über einen ansehnlichen finanziellen Gewinn freuen, der die Grundlage für notwendige Anschaffungen im nächsten Schuljahr bilden wird. Gemeint sind damit der Erwerb eines Laptops, die Finanzierung eines Workshops zur digitalen Fotobearbeitung und allfälliges Büromaterial.

Erste Schwierigkeiten tauchten nach einer anfänglich großen Euphorie auf, als sich alsbald die „journalistische Realität“ einstellte: Die Schülerinnen und Schüler erkannten sehr schnell, dass das Verfassen von objektiven Berichten, von Reportagen oder Lehrerportraits nicht so einfach war, wie sie es sich vorgestellt hatten. Das mehrmalige Überarbeiten von Texten, das Nachfragen bei interviewten Personen war mühsam und zeitaufwändig. Außerdem mussten sie erfahren, dass das Einfordern von Berichten anderer Schülerinnen und Schüler sehr zeitintensiv bzw. nervenaufreibend war. Die Folge war ein kleines Motivationstief im Dezember/Jänner. Eine Exkursion nach Innsbruck zum Verlagsgebäude der Tiroler Tageszeitung und die Betreuung des Buffets beim Elternsprechtag (dessen Reinerlös den Redakteuren und Redakteurinnen zugesprochen wurde) sorgten wieder für eine bessere Stimmung und erhöhten die Motivation der Kinder. Des Weiteren stellte das Layout-Programm Scribus die Schülerinnen und Schüler vor allzu große Herausforderungen, verlangte von ihnen eine wiederum zeitintensive Auseinandersetzung, was letztendlich dazu führte, auf dieses Programm zu verzichten und (vorerst) auf das Arbeiten mit einfachen Textfeldern, die miteinander verknüpft wurden, zu arbeiten.

Was vorerst noch nicht erreicht werden konnte, war, dass das Redaktionsteam weitgehend selbständig arbeitete. Ein Grund dafür war bestimmt die Tatsache, dass sich kein Redaktionsmitglied als Chefredakteurin herauskristallisierte und infolgedessen niemand „das Ruder in die Hand nahm“. Wahrscheinlich war dieses Ziel jedoch von Beginn an ein wenig zu hoch gesteckt, da die beteiligten Schülerinnen weitgehend mit journalistischem Arbeiten nicht vertraut waren. So lag die Hauptverantwortung über das Gelingen dieses Projekts mehr oder weniger (noch) bei der Lehrperson. Sie musste auf notwendige Arbeiten hinweisen, Berichte einfordern und die Gruppe zusammenhalten.

Zudem gelang es den betreuenden Lehrpersonen nicht, die Schülerinnen beim Layout derart zu unterstützen, dass diese Aufgabe weitgehend selbständig erledigt werden konnte. Das lässt sich vor allem mit den Schwierigkeiten, die die Schülerinnen mit dem Programm Scribus hatten, begründen. In der kurzen Zeit, die letztendlich fürs Layout zur Verfügung stand, konnte dieses Programm nicht beherrscht werden und so wurde auf das einfache Arbeiten mit Textfeldern zurückgegriffen, um den Erscheinungstermin der Zeitung nicht zu gefährden. Die Arbeit am Layout wird im nächsten Schuljahr einen Schwerpunkt einnehmen.